

## **Eine niederländische Handelsgesellschaft zieht nach Deutschland – Anerkennungspflicht, Herausforderungen und Lösungsansätze**

*Priscilla Mathey-Bal\* und Hannah Katharina Müller\*\**

### **Abstract Deutsch**

Wenn eine niederländische Handelsgesellschaft, eine sogenannte *vennootschap onder firma* (VOF) unter Beibehaltung der ausländischen Rechtsform ihren tatsächlichen Verwaltungssitz nach Deutschland verlegt, entstehen juristische Herausforderungen. Erstens ist es fraglich, welches Recht anwendbar ist. Das deutsche und das niederländische IPR kommen hier zu unterschiedlichen Ergebnissen. Dieser Artikel zeigt, dass Deutschland prinzipiell die Existenz und Rechtsfähigkeit der VOF nach niederländischem Recht anerkennen muss. Das niederländische Gesellschaftsrecht ist in verschiedenen Gesetzen geregelt und wurde zum Teil durch die Rechtsprechung stark weiterentwickelt. Somit ist es nicht immer deutlich, welche Regelungen für die VOF gelten. Um hier mehr Rechtssicherheit zu schaffen, erörtert der vorliegende Artikel die Unterschiede zwischen der VOF und der OHG. Hieraus wird deutlich, dass die beiden Gesellschaften in vielerlei Hinsicht ähnlich sind, es jedoch auch fundamentale Unterschiede gibt. So ist die *vennootschap onder firma* beispielsweise keine selbstständige Trägerin von Vermögensrechten, wodurch sie kein Eigentum an Sachen erwerben kann. Weiterhin ist die VOF nicht umwandlungsfähig und die Regelungen über Vertretungsbefugnis sind unterschiedlich. Trotz der generellen Anerkennungspflicht, müssen Dritte jedoch nicht alle vom deutschen Recht abweichenden niederländischen Regeln gegen sich gelten lassen.

---

\* P.P.D Mathey-Bal, LL.M., ist Doktorandin und Dozentin am Lehrstuhl Unternehmensrecht der Universität Groningen.

\*\* H.K. Müller, LL.M., ist Doktorandin am Centre of Energy Law der Universität Groningen. Die Autoren danken Sarah Knoblich, LL.M., für ihre wertvollen Anregungen. E-Mail: [H.K.Muller@rug.nl](mailto:H.K.Muller@rug.nl).

### **Abstract English**

If a Dutch partnership, a so-called *vennootschap onder firma* (VOF) decides to transfer its place of effective management to Germany, while keeping its legal form, some challenges may arise. First of all, it can be unclear which law applies. The rules of Dutch and German international private law reach different results. This paper demonstrates that Germany principally has to acknowledge the company's existence and its legal capacity according to Dutch law. Further problems may arise since Dutch corporate law is difficult to understand. It is distributed through several laws and has been largely developed in case law. It is, consequently, not always clear, which provisions apply to the VOF. To increase the legal certainty and to enhance knowledge about these issues, this article discusses the differences between the Dutch *vennootschap onder firma* and the German *offene Handelsgesellschaft* (OHG). It will become clear that, although there are many overlaps, some fundamental differences exist. A VOF is, for example, not an independent legal entity, which is why it cannot be the owner of goods. Furthermore, the rules about power of representation and those about reorganisation differ. In spite of Germany's general duty to acknowledge a Dutch partnership, third parties' interests are not always affected by those foreign rules.